

Medienmitteilung vom 9. November 2017

Pilatus hebt mit Lernenden ab

Hans Huber Stiftung und Stiftung FH SCHWEIZ verleihen den zweiten Nationalen Bildungspreis an die Pilatus Flugzeugwerke AG

Der Nationale Bildungspreis 2017 der Hans Huber Stiftung und der Stiftung FH SCHWEIZ geht an den Flugzeughersteller Pilatus in Stans für die vorbildliche Berufsbildung und Begleitung von Jugendlichen beim Karrierestart. Der mit 20'000 Franken dotierte Preis wird am 21. November 2017 in Basel verliehen.

«Den Fachkräftemangel kennen wir eigentlich nicht», sagt Fredy Glarner, um sogleich anzufügen: «Aber nur deshalb, weil wir seit Jahren entgegenwirken.» Der Pilatus-Fabrikations- und Ausbildungsleiter kümmert sich als Geschäftsleitungsmitglied persönlich um die strategische Ausrichtung der Berufsbildung. Die Jury des Nationalen Bildungspreises sei vom vorbildlichen Ausbildungskonzept und dessen erfolgreichen Umsetzung beeindruckt, begründet Christian Fiechter, Präsident der Hans Huber Stiftung, den Entscheid, den zweiten Nationalen Bildungspreis an Pilatus zu verleihen. Rainer Kirchhofer, Geschäftsführer der Stiftung FH SCHWEIZ, hat den Flugzeughersteller schon länger auf dem Radar, weil ihm die «beachtlichen Investitionen in die Ausbildungsarbeit, die eindrückliche Unternehmenskultur mit hoher Mitarbeiterbindung und die jahrelang guten Leistungen der Lernenden» aufgefallen sind.

Aus der ganzen Schweiz

«Pilatus hebt dank den Lernenden ab», sagt Fiechter, und leiste damit einen Beitrag dazu, dass «die ganze Branche und die Region zum wirtschaftlichen Höhenflug ansetzen konnten». Das Engagement im Bereich der Personalentwicklung beginnt ganz gezielt schon mit der Lehre, erklärt Personalchef Kurt Bucher: «Wir wollen nicht einfach Stellen mit ausländischen Arbeitskräften füllen. Wir wollen jungen Menschen eine Chance geben.» 120 Lernende profitieren davon. Die Lehrstellen bei Pilatus sind begehrt: Die Lernenden kommen grösstenteils aus der Innerschweiz, aber auch aus allen anderen Regionen der Schweiz. Für sie bietet das Unternehmen die Möglichkeit, in Firmennähe in einer betreuten Wohngemeinschaft zu leben.

Verantwortung übertragen

Zum Berufsbildungskonzept gehört eine durchdachte Struktur. Unter dem Vorsitz von Fredy Glarner setzen Berufsbildner und Lernende einerseits in der Lernendenkommission die Leitplanken; andererseits entwickeln in der Lernendenorganisation ausschliesslich Lernende neue Ideen, organisieren Informationsveranstaltungen und kümmern sich um Anliegen der angehenden Fachkräfte. Es falle auf, so Kirchhofer, dass den Lernenden bewusst Verantwortung und Kompetenzen übertragen werden. Das ist auch Verwaltungsratspräsident Oscar J. Schwenk ein grosses Anliegen: Der oberste Chef interessiert sich immer wieder persönlich für die Ausbildung und sucht den direkten Kontakt zu den jungen Menschen.

Chef ist «Landmaschinenmech»

Auch CEO Markus Bucher bekennt sich geradlinig zu flachen Hierarchien und sagt mit Stolz: «Ich bin gelernter Landmaschinenmech.» Er ist ein Paradebeispiel dafür, wie man sich mit Engagement und Weiterbildung beruflich entwickeln kann. Die Förderung der Mitarbeitenden sei für das Unternehmen generell besonders wichtig, weil der Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften gross sei, betont Fredy Glarner. Deshalb würden auch Mitarbeitende unterstützt, die

die Berufsmatura machen und sich an einer Fachhochschule weiterbilden lassen möchten. Gegenwärtig wird laut Glarner ausserdem die Lehrwerkstätte ausgebaut. Das Investitionsvolumen erreicht Millionenhöhe. Dies sei aussergewöhnlich, sagt Fiechter: «Damit werden noch bessere Rahmenbedingungen für die vielfältigen Ausbildungen geschaffen, die eine grosse Ausstrahlungskraft und wirtschaftliche Bedeutung haben. Es erstaunt nicht, dass rund ein Viertel der 2000 Angestellten die Lehre bei Pilatus selber gemacht hat.»



Bild herunterladen

Bildlegende:

Automatiker Dominik Stocker (links) und Polymechaniker Mika von Arx leisten schon als Lernende Präzisionsarbeit im Flugzeugbau und werden von Verwaltungsratspräsident Oscar J. Schwenk motiviert.

Die Jury des Nationalen Bildungspreises

In der Jury für die Evaluation des Preisträgers des Nationalen Bildungspreises der Hans Huber Stiftung und der Stiftung FH SCHWEIZ haben folgende Fachleute Einsitz:

Christian Fiechter, Präsident Hans Huber Stiftung

Nick Huber, Stiftungsrat der Hans Huber Stiftung

Rainer Kirchhofer, Stiftungsrat und Geschäftsführer Stiftung FH SCHWEIZ

Dr. Ulf Berg, Vorstandsausschuss-Mitglied des Branchenverbands Swissmem der Schweizer Industrie, Verwaltungsratspräsident der Ems-Chemie Holding AG

Prof. Dr. Stefan C. Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau, sowie Professor für Bildungsökonomie und Leiter der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern

Heinrich Christen, Partner und Sitzleiter Ernst & Young AG

>>> NÄCHSTE SEITE:

HANS HUBER STIFTUNG IN KÜRZE, STIFTUNG FH SCHWEIZ IN KÜRZE, KONTAKT



Hans Huber Stiftung in Kürze

Ziel der Hans Huber Stiftung ist es, die berufliche Ausbildung zu fördern. Die Lehre steht dabei als Start für eine attraktive Karriere im Mittelpunkt. In den altersgerechten Workshops «Fit für die Lehre», «Fit für den Berufsalltag» und «Fit für die Berufsbildung» erhalten Jugendliche und Berufsbildner wertvolle Tipps zu Berufswahl, Karriere und Know-how-Vermittlung. In der Ostschweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und in Vorarlberg werden Anerkennungspreise für herausragende Berufsbildungspersönlichkeiten und Förderpreise für Trainer von Medaillengewinnern an Berufsweltmeisterschaften verliehen. Mit dem Nationalen Bildungspreis wird jährlich in Zusammenarbeit mit der Stiftung FH SCHWEIZ ein national tätiges Unternehmen ausgezeichnet, das eine exzellente Berufsbildung betreibt und sich langjährig, nachhaltig sowie mit grosser Breitenwirkung für die Förderung der dualen Grundbildung einsetzt.

www.hanshuberstiftung.org

Stiftung FH SCHWEIZ in Kürze

Die «Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs» engagiert sich mit gezielten Projektfinanzierungen entlang der Phasen vor, während und nach dem Fachhochschulstudium. Ihr Ziel ist, das duale Ausbildungssystem zu fördern und das praxis- sowie anwendungsorientierte Profil der Fachhochschulen (FH) in Lehre, Forschung und Entwicklung zu stärken. Die Stiftung beabsichtigt, das Ansehen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen im In- und Ausland zu erhöhen. Sie setzt sich für das Unternehmertum ein und trägt dazu bei, dass Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen für eine Laufbahn als Lehrende oder Forschende an Fachhochschulen gewonnen werden können.

www.stiftungfhschweiz.ch

Für weitere Auskünfte:

*Christian Fiechter, Präsident Hans Huber Stiftung, Telefon 071 722 50 18
E-Mail: christian.fiechter@yahoo.com, www.hanshuberstiftung.org*